

Abordnung aus Appenzell überbrachte Bruderschafts-Banner zurück an den Arlberg

«Zeichen gegenseitiger Verbundenheit»

a. St. Christoph am Arlberg feierte in Wochenende das 600-jährige Bestehen der Bruderschaft St. Christoph. Mit dabei war eine Abordnung aus Appenzell, die in «freundnachbarlicher Gesinnung» das Banner der Bruderschaft zurückbrachte, das Appenzeller Krieger auf einem ihrer Streifzüge ins Land Tirol im Jahre 1406 als Beute nach Hause mitnahmen, und das seither anfänglich in der Pfarrkirche und dann im Heimatmuseum in Appenzell aufbewahrt wurde. Der Akt der Übergabe durch Landammann Beat Graf wurde festlich umrahmt durch Vorträge der Musikgesellschaft Harmonie Appenzell sowie einer Gesangsformation mit Mitgliedern des Männerchores Alpsteck Brünau, der Hobbysänger und einigen Frauen in Tracht. Sie alle bildeten eine stimmungsvolle Kulisse.

Der grosse Empfang für die Abordnung aus Appenzell fand am Freitag statt, als die am Abend des 18. Juli in Appenzell gestarteten «Krieger» nach einwöchiger Wanderschaft über die Berge des Montafons mit der neugechaffenen Kopie des Bruderschaftsbanners (siehe «Appenzeller Volksfreund» vom 22. Juli 1985) in St. Christoph am Arlberg eintrafen. Trotz zeitweise starkem Regen und sogar Schneefall hatten die «Krieger» in friedlicher Absicht ihr Ziel nach über



Das im Jahre 1406 eroberte Banner der St. Christoph-Bruderschaft wurde von der «kriegerischen» Abordnung aus Appenzell beim Aufzug ebenfalls mitgetragen, doch fand dieses wieder zurück ins Heimatmuseum in Appenzell.

(Fotos wa)

40-stündigem Auf und Ab über Alpen und Berggipfel bei respekterheischer guter Verfassung erreicht. Die Kondition reichte jedenfalls auch noch zum Durchstehen der dreitägigen Festlichkeiten.

Wunsch auf friedvolle Zukunft

Der offizielle Übergabeakt fand dann am Samstagabend im mit Blumen reich geschmückten Festzelt statt. Mit klingendem Spiel zogen die Musikgesellschaft Harmonie, die in historische Kriegergewandung «gesteckte» und mit Hellebarden und Morgenstern bewehrte Abordnung aus Appenzell sowie die Sängerinnen und Sänger aus Appenzell und dem Oberdorf ein. Auf der Bühne gaben sie dann vor der

gabe» als «Zeichen der gegenseitigen Verbundenheit».

Hilfsbereitschaft – Brüderlichkeit

«Liebn Kind ir sult wissen dass ir mir Almosen sult gebn auf den Arlperg zu Weg und Steg und zu ainer ellenden Herberg wo man inbeherbergt arm und reich.» So schrieb Heinrich Findelkind von Kempten (1361–1430), der mit zwei auf dem Weg nach Rom sich befindenden Kapuzinern auf den Arlberg kam, hier als Schweinehirt blieb und schliesslich im Jahre 1386 die Bruderschaft St. Christoph gründete, bei seinem Hilfeappell. Er hatte auf dem Arlberg die Mühsal der Passüberquerung in strenger Winterszeit und dabei den Tod verirrter Passgänger erlebt.



Das im Jahre 1406 eroberte Banner der St. Christoph-Bruderschaft wurde von der «kriegerischen» Abordnung aus Appenzell beim Aufzug ebenfalls mitgetragen, doch fand dieses wieder zurück ins Heimatmuseum in Appenzell.

(Fotos wa)

40-stündigem Auf und Ab über Alpen und Berggipfel bei respektvoller guter Verfassung erreicht. Die Kondition reichte jedenfalls auch noch zum Durchstehen der dreitägigen Festlichkeiten.

Wunsch auf friedvolle Zukunft

Der offizielle Übergabeakt fand dann am Samstagabend im mit Blumen reich geschmückten Festzelt statt. Mit klingendem Spiel zogen die Musikgesellschaft Harmonie, die in historische Kriegergewandung «gesteckte» und mit Hellebarden und Morgenstern bewehrte Abordnung aus Appenzell sowie die Sängerinnen und Sänger aus Appenzell und dem Oberdorf ein. Auf der Bühne gaben sie dann vor der grossen Schar festlich gekleideter Brüder und Schwestern der Bruderschaft St. Christoph eine prachtvolle Kulisse für Landammann Beat Graf, der das Banner an den Bruderschaftspräsidenten, Bruno Wechner, Bischof von Feldkirch, übergab. Allerdings lediglich eine schön geschaffene Kopie, während das beim Aufzug ebenfalls mitgeführte Originalbanner wieder den Weg zurück ins Heimatmuseum Appenzell fand.

Landammann Beat Graf überreichte das Banner «in freundnachbarlicher Gesinnung», wie er ausführte und mit dem Wunsche auf eine «friedvolle Zukunft für Land und Leute am Säntis und am Arlberg». Bischof Wechner nahm das Banner «mit grosser Freude» entgegen und wertete die «Rück-

gabe» als «Zeichen der gegenseitigen Verbundenheit».

Hilfsbereitschaft – Brüderlichkeit

«Liebn Kind ir sult wissen dass ir mir Almosen sult gebn auf den Arlperg zu Weg und Steg und zu ainer ellenden Herberg wo man inbeherbergt arm und reich.» So schrieb Heinrich Findelkind von Kempten (1361–1430), der mit zwei auf dem Weg nach Rom sich befindenden Kapuzinern auf den Arlberg kam, hier als Schweinehirt blieb und schliesslich im Jahre 1386 die Bruderschaft St. Christoph gründete, bei seinem Hilfeappell. Er hatte auf dem Arlberg die Mühsal der Passüberquerung in strenger Winterszeit und dabei den Tod verirrter Passgänger erfahren müssen. Deshalb stiftete er eine Herberge und schliesslich ein Gotteshaus auf dem Arlberg-Hospiz zu Ehren der Muttergottes und des St. Christophs. Für seine gegründete St. Christoph-Bruderschaft gewann er in ganz Europa an die 5000 Mitglieder, die ihm die Basis zur Hilfsbereitschaft gaben.

Und heute sind es nach einem «Dornröschenschlaf» wiederum über 4800 Mitglieder, die in etwas anderer Form, aber im Geiste von Heinrich Findelkind Hilfsbereitschaft und Brüderlichkeit üben. Oder wie es der Bürgermeister von St. Anton ausdrückte: «Mit dem Geld das tun, wofür es sich lohnt zu leben.» Hilfe dem Nächsten in Not, Zusammensein im Kreise von Schwestern und Brüdern in froher Gemeinschaft.



Die Musikgesellschaft Harmonie und die Sängerinnen und Sänger aus Appenzell und dem Oberdorf brachten mit Musik und Jodelgesang Belebung in ein überreiches Festangebot. Im historischen Umzug am Sonntagvormittag war der «Brauchtumstüpfer» aus dem Land am Alpstein ein vielbeachtetes Detail.



Die Kopie des Banners übergab in freundnachbarlicher Gesinnung Landammann Beat Graf in Kriegeruniform an den Präsidenten der Bruderschaft, Bischof Bruno Wechner.